

## **Erfahrungsbericht – Erasmusaufenthalt an der Rijksuniversiteit Groningen 2020/2021**

### **1. Vorbereitung**

Das Masterstudium „Transnational Law“ der Hanse Law School sieht keinen verpflichtenden Auslandsaufenthalt vor, ermöglicht aber als Studienverlaufsplan B das Studium zu einem Teil im Ausland zu absolvieren. Da ich bereits im Rahmen des Bachelorstudiums mein Pflichtauslandsjahr an der Rijksuniversiteit in Groningen verbracht habe, wusste ich, dass ich auf jeden Fall diese Option wählen und ein Semester in Groningen absolvieren möchte.

Ich habe mich für Groningen entschieden, weil die Universität mehrere Studiengänge im Bereich Internationales und Europäisches Recht anbietet und das würde eine Vielzahl von Modulen im Bereich des internationalen Rechts bedeuten. Außerdem werden alle Kurse auf Englisch angeboten und die Universität lokal und global

ein sehr gutes Ansehen. Da das Jahr 2020 insbesondere im Hinblick auf Auslandsaufenthalte und damit verbundene Reisen, etc. kein gewöhnliches Jahr war, habe ich zur Vorbereitung an der Informationsveranstaltung des International Office teilgenommen und mich bei weiteren Fragen an die Erasmus-Beauftragte des Fachbereichs und unseren Studiengangsleiter gewendet.

Über das Erasmus-Programm der Universität Bremen habe ich mich für ein Auslandssemester an der Universität Groningen beworben. Für die Bewerbung war neben anderen Informationen ein Motivationsschreiben, ein Sprachtest und eine Auswahl der Kurse, die ich in Groningen besuchen wollte, erforderlich. Zu dem Zeitpunkt der Bewerbung war ich wegen meines bereits absolvierten Bachelors keine Studentin mehr, aber dies stellte kein Problem dar und durch die Informationen auf den Seiten der Universität Bremen war die Erfüllung der Bewerbungsvoraussetzungen auch leicht zu schaffen.

Nach der Zusage habe ich bereits begonnen eine Unterkunft für meinen Aufenthalt in Groningen zu suchen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man schon sehr früh mit der Suche beginnen muss, um (1) eine zum Wohnen angenehme und (2) verhältnismäßig günstige Unterkunft zu finden. Insbesondere muss man bei der Wohnungssuche darauf aufpassen, dass es sich nicht um Betrug handelt. Wenn die Wohnung „zu gut, um wahr zu sein“ erscheint, dann ist sie in den meisten Fällen auch nicht wahr. Da es Corona-bedingt nicht einfach so möglich war ständig nach Groningen zu fahren, erwies sich die Suche als sehr schwierig –schwieriger, als die Suche ohne Corona schon ist. Auf Online-Portalen wird zwar eine Vielzahl von Wohnungen angeboten, aber oft wollen die Vermieter ihre Wohnungen nicht an Studenten oder auch Mieter vermieten, die lediglich für eine kurze Zeit da sind. Der Makler, der mir bei meinem ersten Aufenthalt zu einer zentralen Wohnung verholfen hatte, konnte mir für diesen Aufenthalt leider keine ansprechende Wohnung anbieten. Dennoch empfehle ich den Gang zu einem Makler; auch

wenn dies kostspieliger und die Wohnung meist ebenfalls teurer ist, so spart man sich einen größeren Aufwand und die Suche raubt einem nicht alle Nerven.

Letztlich habe ich, als ich für eine Besichtigung in Groningen war, einen ehemaligen Kommilitonen wiedergetroffen, mit dem ich nach meinem ersten Auslandsjahr immer noch in Kontakt war. Dieser wohnte sehr zentral in der Nähe des Grote Markt und des Vismarkt. Da er nach dem Auszug seines Kollegen im September alleine wohnen sollte, stünde ab dann ein Zimmer frei, das ich dann auch für meinen Auslandsaufenthalt angemietet habe.

Das Akademische Jahr 2020/2021 begann in Groningen bereits Ende August mit einer Einführungsveranstaltung des Fachbereichs und einer Veranstaltung für die ausländischen Studenten. Corona-bedingt fanden diese Veranstaltungen online statt. Die Unterlagen, Broschüren, Flyer und weiteren Informationen zu unserem Studienaufenthalt an der Universität wurden uns digital zugestellt. Da für die Teilnahme an den Prüfungen der Studentenausweis vorliegen muss, hatten wir die Möglichkeiten entweder einen Termin zu vereinbaren und den Ausweis abzuholen oder uns den Ausweis postalisch zuschicken zu lassen.

Es stand bereits zu Anfang des Semesters fest, dass die Lerninhalte in hybriden Lehrveranstaltungen vermittelt werden sollen. Da ein Kennenlernen in der Gruppe online nicht wirklich möglich ist, hat das International Office unter Einhaltung von Corona-Abstandsregeln und dergleichen einen Kennlerntermin organisiert, wo die Studenten des Fachbereichs, welche für einen Studienaufenthalt in Groningen waren, sich gegenseitig kennenlernen und ins Gespräch kommen konnten. Die Erasmusbeauftragten des Fachbereichs waren auch dabei und haben so persönlich auch unsere Fragen beantwortet oder uns Wissenswertes über das Studentenleben in Groningen mitgeteilt. Unter Anderem ist bei Aufhalten von länger als drei Monaten die Meldung bei der Gemeinde erforderlich, um eine Burgerservicenummer zu erhalten.

## **2. Die Universität**

Groningen ist eine sehr schöne Stadt mit einer enorm jungen Bevölkerung, was sie zu einem energetischen und dynamischen Ort macht. Alles ist mit dem Fahrrad zu erreichen, daher würde ich auf jeden Fall empfehlen, eines vor Ort zu haben. Ich würde außerdem empfehlen, ein extrem sicheres Schloss zu kaufen und das Fahrrad immer abzuschließen, wenn man vermeiden möchte, dass es gestohlen und auf den nächtlichen Schwarzmärkten verkauft wird. Ansonsten ist der Bus auch eine gute Transportmöglichkeit.

Die Universität befindet sich in mehreren Gebäuden direkt im Zentrum von Groningen. Und das ist der Ort, an dem ich die meiste Zeit außerhalb der Wohnung verbracht habe. Das akademische Jahr ist in zwei Semester unterteilt, die wiederum in zwei Blöcke von jeweils sieben Wochen unterteilt sind. Am Ende eines Blocks finden die Prüfungen dieses Blocks und die Wiederholungsprüfungen des vorherigen

Blocks statt. Ein kürzeres Semester bedeutet in Groningen aber keine geringere Arbeitsbelastung. Die meisten Kurse erfordern einen hohen Zeit- und Arbeitsaufwand.

### **3. Studieren und Lernen in Groningen**

Ich wählte die Kurse des Masterstudiengangs „International Commercial Law“. Während in den Bachelorstudiengängen teilweise 250 oder 300 Student:innen sitzen, waren in den von mir gewählten Kursen stets ca. 30 bis 35 Student:innen eingeschrieben, wovon wiederum nur zwei Drittel an den Vorlesungen teilgenommen haben. Der Besuch der Veranstaltungen ist oft verpflichtend, Corona-bedingt haben die Professoren die Teilnahme nicht immer überprüft.

Die Kurse sind alle über das hochschuleigene „Blackboard“ als virtuelle Veranstaltungen angeboten worden, jedoch haben wir die Möglichkeit gehabt uns für eine physische Teilnahme an der Vorlesung anzumelden, sodass die Lehre im ersten Semester hybrid war. Die physische Teilnahme war beschränkt, sodass man sich beeilen musste einen der wenigen Plätze im Veranstaltungsraum zu ergattern. Die Diskussionen in den kleinen Gruppen haben zum Glück trotz mancher technischer Schwierigkeiten funktioniert, weil sich viele der virtuellen Teilnehmer:innen aktiv mit angeschalteter Kamera an den Veranstaltungen beteiligt haben. So war es dann möglich ein paar mehr Gesichter zu sehen. Für diejenigen Studierenden, die in ihren Heimatländern geblieben sind und die Teilnahme z.B. wegen Zeitverschiebungen nicht möglich war, wurden die Vorlesungen aufgezeichnet.

Die Vorlesungen und Lernmethoden sind in Groningen anders als das, was ich in Deutschland gewohnt war. Es ist wichtig, nicht nur den Stoff des Kurses, sondern auch die Sichtweise des Dozenten zu verstehen. In den meisten Kursen arbeiteten die Dozenten mit bestimmter Literatur, die dann speziell für die Prüfung bearbeitet und gelernt werden musste. Die Dozenten mochten es teilweise nicht, wenn man alternative Lösungen angeboten hat. Die Rijksuniversiteit Groningen ist stark auf das Selbststudium ausgerichtet. Die meisten Vorlesungen vermittelten meist nur die Grundlagen eines Themas, die wir danach durch die Kursliteratur erweitern und vertiefen mussten.

Die Student-Card ist die wichtigste Karte eines jeden Studierenden in Groningen. Durch diese Karte erlangt man Zugang zur Bibliothek, man kann diese zum Kopieren und ähnlichen Druckservices oder auch zum Bezahlen in den Kantinen der Universität verwenden. Außerdem ist die Vorlage der Student-Card bei den Prüfungen eine Voraussetzung.

Die Prüfungen haben in Wintersemester 2020/21 Corona-bedingt online oder als Hausarbeiten stattgefunden. Die online Klausuren kann man sich so vorstellen: die Teilnahme war von Zuhause aus über das „Blackboard“ möglich. Es waren alle Hilfsmittel erlaubt; nur die Kommunikation während der Klausur war verboten. Damit die Klausuren nicht zu leicht wurden und man durch einfache Recherche die Lösungen der Klausurfragen suchen konnte, wurde die Klausurzeit um ein Drittel im Gegensatz zu normalen Klausuren gekürzt. Jedem Studierenden wurden die Fragen in einer zufälligen Reihenfolge

zugeteilt und die Öffnung und Beantwortung der nächsten Frage waren erst möglich, wenn man die vorige Frage abgegeben hat. Somit war ein hin und her zwischen den Fragen ausgeschlossen.

Nach den Klausuren waren wir verpflichtet für eine gewisse Zeit am Platz zu bleiben. Die Dozenten haben dann für die Dauer einer Stunde zufällig Studierende ausgewählt und zu Meet Sessions eingeladen, die direkt angenommen werden mussten. Mit Kamera und Ton musste man sich dann identifizieren und die Dozenten haben einen dann zu den Fragen der Klausur ausgefragt, um zu überprüfen, dass man tatsächlich selbst auch die Klausur geschrieben hat. Diese kurzen Interviews wurden aufgezeichnet, um bei eventuellen Verstößen Beweise zu haben.

Erwähnenswert für das Studieren in Groningen ist auch, dass Fristen eingehalten werden müssen. Insbesondere die Anmeldung zu den Klausuren oder Kursen ist nur für einen festgelegten Zeitraum am Anfang eines jeden Blocks möglich.

#### **4. Nach der Rückkehr**

Nach meiner Rückkehr konnte mein Transcript of Records noch nicht direkt ausgestellt werden, da die Noten des zweiten Blocks noch ausstanden. In der Zwischenzeit habe ich die Erasmusbeauftragte darum gebeten mein Confirmation of Stay zu unterschreiben und mich dann nach Erhalt meiner Leistungsbescheinigung darum gekümmert, dass meine Leistungen an der Universität Bremen angerechnet werden.

Groningen war trotz der Umstände eine schöne Erfahrung – das Semester war vorbei, bevor man es realisieren konnte. In die Stadt kann man sich leicht verlieben und auch wenn ich mehr Zeit in der Bibliothek bzw. in der Wohnung verbracht habe als anderswo, denke ich, dass es die richtige Entscheidung war, wieder dorthin zu gehen.